

Win-Win für beide Seiten

von Susanne Buschmann

Sie kennt die Deutschen genau und noch genauer kennt sie ihre Landsleute. Sie weiß, wie leicht Unterschiede in Kultur und Mentalität zwischen Chinesen und Deutschen – und seien es auch nur winzige Details – zu kleinen oder auch großen, folgenschweren Missverständnissen führen können. Daher hat sich Luoding Lammel-Rath, die Frau mit dem ungewöhnlichen Namen, bereits vor mehr als zwanzig Jahren geschworen, über diese Kluft der kulturellen Verständnislosigkeit hinweg Brücken zu bauen.

Frau Rath trägt den Familiennamen ihres deutschen Ehemannes, entstammt jedoch einer mittelständischen Shanghaier Familie. Sie kam 1986 nach Deutschland. Nach ihrer Ausbildung in China und dem Studium in Bonn und Köln haben ihre damaligen Jugendträume längst konkrete Gestalt angenommen. Heute begegnet man ihr, wenn sie nicht gerade in Deutschland oder China unterwegs ist, in ihrem geschmackvoll eingerichteten Leipziger Büro. Lebhaft und aufmerksam, mit zurückhaltender Eleganz gekleidet - sie hat ein sicheres Gefühl für die richtigen Farben - tritt die selbstbewusste Geschäftsfrau dem Besucher entgegen.

„Ich bin ein neugieriger Mensch“, lacht Luoding Lammel-Rath. „Deshalb habe ich mich seit meiner Ankunft hier mit der Politik, der Wirtschaft und der Kultur Deutschlands beschäftigt. Ich wollte den inneren Kern der hiesigen Verhältnisse verstehen. Und dann habe ich mich gefragt: Wie kann ich zur Verbesserung der Beziehungen beitragen?“ Diesem Anliegen widme sie ihre ganze Kraft und ihre Zeit. Dies sei ihr Ziel und ihre Vision, bekräftigt sie.

Luoding Lammel-Rath besitzt in der Tat ausgezeichnete Voraussetzungen, um diese Vision zu verwirklichen und nicht als einen schönen Traum verkümmern zu lassen. Dazu gehören auch ihr lebhafter Geist, ihre Offenheit gegenüber Neuem, ihre Bereitschaft, viel zu lernen und viel zu arbeiten. „Wenn es dem Ziel dient“, erklärt sie, „verzichte ich auf Freizeit und Urlaub.“ Zu dieser Haltung hat zweifellos ihre Erziehung im Shanghaier Elternhaus beigetragen, wie sie betont. Moderne Bildung hatte einen hohen Stellenwert in ihrer Familie. Ihre Mutter, die ihrerseits während eines Studiums in Frankreich kulturelle Erfahrungen in Europa sammeln konnte, hielt die Tochter schon früh zum Erlernen von Fremdsprachen an. Die Märchen der Gebrüder Grimm gehörten zur Kindheitslektüre, selbst in den schweren Jahren der Kulturrevolution, als die Familie politischen Verfolgungen ausgesetzt war und westliche Lektüre nur heimlich gelesen werden durfte.

In den Jahren ihres Lebens in Deutschland hat Luoding Lammel-Rath ein Netzwerk von Organisationen geschaffen oder beteiligt sich an solchen, die deutsch-chinesische Brücken bauen. Ihr bevorzugtes Wirkungsfeld ist die

Förderung von Wirtschaftsbeziehungen, insbesondere die Unterstützung von mittelständischen Unternehmen. Genau diesem Ziel dient der 1996 gegründete Deutsch-Chinesische Freundschaftsverein (DCFEV) mit Sitz in Leipzig, dessen Vorsitzende Luoding Lammel-Rath ist. Diese Organisation ist einmalig in Deutschland und unterscheidet sich prinzipiell von anderen Freundschaftsgesellschaften. Sie ist eine bundesweite Vereinigung mittelständischer Unternehmen zur Förderung wirtschaftlicher und sozio-kultureller Beziehungen, eine Anlaufstelle für deutsche und chinesische Unternehmen. Zu den mehr als 200 Mitgliedern zählen unter anderem die Svarovski Optik AG, die Leipziger Verkehrsbetriebe und die Stadt Chongqing.

Luoding Lammel-Rath hat schon vor Jahren festgestellt, dass die Deutschen die Unterstützung eines erfahrenen Beraters und professionellen Entwicklers für China-Projekte brauchen, wenn sie mit Chinesen in erfolgreiche Geschäftsbeziehungen treten wollen. Deutsche legen meist nur ihren eigenen Maßstab an, weiß sie. Es werde nicht gefragt, was der chinesische Partner eigentlich denke. Damit fehle aber die erforderliche Offenheit, um wirklich ins Gespräch zu kommen.

Deshalb hat Luoding Lammel-Rath International China Projects (ICP) gegründet. Diese Firma vermittelt unter anderem in Schulungsseminaren und Kursen ein besseres „China-Feeling“ für deutsche Geschäftsleute und Manager. Ein wichtiges Anliegen von ICP bestehe darin, die Einsicht zu stärken, dass es bei den Geschäften immer um Gemeinsamkeit gehen müsse. „Dass das Win-Win-Prinzip beachtet wird“, sagt sie, „das muss für Deutsche wie für Chinesen gelten.“

Luoding Lammel-Rath weiß, dass andererseits viele Chinesen denken, sie kämen bei ihrem Auftritt in Europa ohne Beratung aus. „Aber es reicht eben nicht,“ erklärt sie aus langjähriger Erfahrung, „wenn man mit ein oder zwei Dolmetschern anreist. Wenn ich den kulturellen Hintergrund meines Partners nicht kenne, ist der Misserfolg natürlich vorprogrammiert!“

Darum freut sie sich besonders über das Projekt Sanya. Mit tatkräftiger Hilfe ihrer Firma ICP konnte sich das Tourismusgebiet Sanya in diesem Jahr professionell und modern auf der Internationalen Tourismus-Börse ITB in Berlin präsentieren. Sanya, an der Südspitze Hainans gelegen, der einzigen tropischen Insel Chinas, verfügt über traumhafte Strände und international anerkannte beste Luftqualität. Die Direktorin der Tourismus-Behörde des Gebiets, Du Liyin, sowie die Manager einer Reihe von Fünf-Sterne-Hotels wie Hilton oder Marriot waren speziell angereist, um Sanya in Berlin vorzustellen. Die aktive Teilnahme der chinesischen Miss World, Zhao Ziling, als Image-Trägerin von Sanya verlieh diesem Auftritt des südchinesischen Tourismus-Gebiets zusätzlich einen sehr professionellen und werbewirksamen Charakter.

Ein besonderer Höhepunkt war die Unterzeichnung der Gründungsurkunde für ein „Verbindungsbüro Sanya-Deutschland“. Der chinesische Gesandte für

Kultur, Vertreter des Bundeswirtschaftsministeriums, der Oberbürgermeister von Bad Kissingen, der Partnerstadt Sanyas, sowie weitere Persönlichkeiten aus Politik und Wirtschaft nahmen an der feierlichen Zeremonie teil. Das Büro, das erste und bisher einzige seiner Art, hat die Aufgabe, die Tourismusedwicklung in Sanya zu fördern und auf ein höheres Niveau zu heben, zum Beispiel durch die Unterstützung des Kongress-Tourismus und des Aufbaus eines Internationalen Kongress-Zentrums in Sanya.

Das „Verbindungsbüro Sanya-Deutschland“ ist beim Deutsch-Chinesischen Freundschaftsverein in Leipzig angesiedelt. Eine Tafel mit der entsprechenden Aufschrift hängt seit März 2008 im Büro der Vorsitzenden des Vereins, Luoding Lammel-Rath.

„Ich fühle mich sehr geehrt“, erklärt Frau Rath, „dass uns diese Gründung gelungen ist und freue mich sehr darüber, dass wir hier in Leipzig Sanya bei seinem Deutschland-Auftritt beraten dürfen. Ich empfinde auch ein wenig Stolz.“ Man kann sie gut verstehen. Denn mit dem „Verbindungsbüro“ ist wieder eine jener Brücken entstanden, die sie mit großem Engagement zu bauen bestrebt ist.

Aber Luoding Lammel-Rath ist nicht die Frau, die nach einem Erfolg die Hände in den Schoß legt. Die Unterschriften unter dem Sanya-Dokument sind kaum getrocknet, da hat sie schon längst das nächste Projekt im Visier: Der Technologie-Park der chinesischen Stadt Tianjin richtet seinen Blick nach Deutschland und will passende Geschäftspartner aus der mittelständischen deutschen Wirtschaft finden. Das ist genau das Richtige für sie. „Die Check-Liste ist schon fertig“, lacht Luoding Lammel-Rath und ihre Augen blitzen unternehmungslustig. „Gemeinsam mit meinen Mitarbeitern erarbeite ich jetzt die Rahmenbedingungen für den Technologie-Park, damit auch er sich in Deutschland erfolgreich präsentieren kann.“

Beim Abschied danken wir Luoding Lammel-Rath, die die Bezeichnung „Power-Frau“ wirklich verdient, für den herzlichen Empfang und das interessante Gespräch. Wir wünschen ihr, dass noch viele deutsche und chinesische Unternehmen auf dem Weg zum Erfolg ihren kundigen Rat in Anspruch nehmen.